

Trianel im Kreuzfeuer

Beim Erörterungstermin geht es wieder um das Kohlekraftwerk

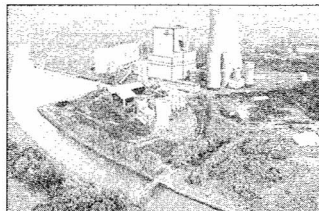
Ab Montag, 14. Februar, geht es wieder um das umstrittene Kohlekraftwerk, das Trianel in Lünen baut. Der Erörterungstermin zum Antrag auf eine 6. Teilerrichtungsgenehmigung beginnt.

LÜNEN. Im Vorfeld bekräftigen der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und die Bürgerinitiativen ihre Kritik. Dirk Jansen, Geschäftsleiter des BUND-Landesverbandes: „Trianel geht mit dem Bau des Kraftwerks weiterhin das hohe Risiko ein, im Falle der

Rechtswidrigkeit der Genehmigung mit dem Kraftwerk nicht ans Netz gehen zu können.“

Der BUND habe nochmals detailliert massive Fehler bei der Berechnung und Beurteilung der für Mensch und Natur schädlichen Kraftwerksemissionen nachgewiesen. Auch die nachgeholte Vertraglichkeitsprüfung für die geschützten Fauna-Flora-Habitat-Gebiete genüge nicht den gesetzlichen Anforderungen.

„Die Bezirksregierung Arnsberg muss deshalb den Antrag zurückweisen“, fordert Rechtsanwalt Dirk Teßmer, der den BUND in diesem Ver-



So soll das Trianel-Kraftwerk einmal aussehen.

fahren vertritt.

Auch die Lüner Bürgerinitiative Kontra-Kohle-Kraftwerk ist beim Erörterungstermin vertreten. „Das Lüner Schadstoff-Klo ist nicht nur schon lange voll, es läuft bereits über, und das schon seit vie-

len Jahren“, sagte BI-Sprecher Thomas Matthée.

Im Ausschuss für Stadtentwicklung gab es jetzt heftigen Streit um das Kohlekraftwerk. Die Grünen, unterstützt von der GFL, forderten aufgrund von neuen Fakten eine politische Neupositionierung. SPD und CDU lehnten das ab.

Eckhard Kneisel und Thomas Matthée von den Grünen nennen das in einer Stellungnahme „eine Bankrotterklärung“ von SPD und CDU. „Es ist schon bedenklich, wie hier der Versuch unternommen wird, sich aus der Verantwortung für unsere Stadt zu stehlen.“